

Pfarrverband Saaldorf-Surheim

St. Martin

St. Stephan

PFARRBRIEF SOMMER 2024





Kirchenverwaltungswahlen am 24.11.2024

Wir gestalten die Zukunft der Kirche

Am 24. November 2024 steht die Wahl der Kirchenverwaltungen in der Erzdiözese an. Die kommende Amtsperiode erstreckt sich über sechs Jahre. Wir suchen Frauen und Männer, die aus unserer Pfarrei stammen und bereit sind, als engagierte Vertreterinnen und Vertreter Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung unserer Kirchengemeinschaft mitzuwirken. Die Kirchenverwaltung ist ein bedeutender Dienst an den Menschen in unserer Pfarrei. Eine wichtige Aufgabe ist, Geld verantwortungsvoll und zum Wohle der Kirchengemeinde einzusetzen.

Wir ermutigen Sie dazu, Ihr Interesse an einer Mitwirkung in der Kirchenverwaltung zu zeigen oder Personen vorzuschlagen, die Ihrer Meinung nach besonders geeignet sind. Teilen Sie uns dies gerne in unseren Pfarrbüros oder per E-Mail mit.

Pfarrbüro Surheim:

Öffnungszeiten:

Montag 17 Uhr bis 18 Uhr
Dienstag 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr
Donnerstag 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit:

Montag 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr u. 17 Uhr bis 19 Uhr
Dienstag 8.30 Uhr bis 13 Uhr
Donnerstag 8.30 Uhr bis 13 Uhr
Freitag 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr

Kontakt: Tel. 08654/64995 E-Mail: st-stephanus.surheim@erzbistum-muenchen.de

Pfarrbüro Saaldorf:

Öffnungszeiten:

Montag 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Dienstag 8 Uhr bis 9.30 Uhr
Donnerstag 8 Uhr bis 9.30 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit:

Montag 8 Uhr bis 12.30 Uhr u. 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Dienstag 8 Uhr bis 12.30 Uhr
Donnerstag 8 Uhr bis 12.30 Uhr

Kontakt: Tel. 08654/9771 E-Mail: st-martin.saaldorf@ebmuc.de

„1300 Jahre Korbinian“ wird gefeiert unter dem Motto: „Glauben leben“

Das Jubiläum der Erzdiözese München und Freising lädt uns dazu ein, unsere Familien, unser Leben Jesus neu anzuvertrauen. Die Kinder, nicht nur die Erstkommunionkinder, haben bei der Vorbereitung auf den ersten Empfang des Leibes Christi stark bewiesen, dass sie an die Anwesenheit Jesu in der Eucharistie glauben.

Reinhard Kardinal Marx hat in seinem Hirtenbrief zur Eröffnung des Jubiläumsjahres und in seiner Predigt zum Fest des Hl. Benno (Patron der Stadt München) betont, dass die Taufe gelebt werden soll in unseren Familien, denn Eltern haben bei der Taufe ihrer Kinder versprochen, dass sie bereit sind, ihre Kinder im katholischen Glauben zu erziehen.

Papst Franziskus sagte: „Das Herz der Kirche ist die Eucharistie.“ Kein Mensch kann ohne das Herz leben. Wenn wir die Eucharistie nicht mehr besuchen, werden wir als Kirche und damit auch unser Glaube sterben. Nach der schwierigen Viruszeit ist es von entscheidender Bedeutung, den Weg zur Eucharistiefeier neu zu finden.

2024 feiert die gesamte Erzdiözese Mün-

chen und Freising ein lebendiges Fest des Glaubens und lädt uns unter dem Motto „Glauben leben“ ein zu einer intensiven und bewussten Besinnung auf das, was unser individuelles Christsein ausmacht. Der Überlieferung nach kam der Heilige Korbinian im Jahre 724 nach Freising, um hier als erster Bischof den Glauben zu bezeugen und zu leben. So begehen alle Mitglieder der Katholischen Kirche im Erzbistum München und Freising das Jubiläumsjahr unter dem Motto „Glauben leben“ und wollen dieses außergewöhnliche Jubiläum mitfeiern. Mit Angeboten für Klein und Groß, die Palette ist weit gespannt, ob nun spirituell, liturgisch oder kulturell. Feiern Sie mit, freuen Sie sich mit und versuchen wir gemeinsam unseren Glauben im Heute zu leben und damit ein Zeichen der Hoffnung und des Vertrauens auf Gott zu setzen. Möge uns der Heilige Korbinian Wegbegleiter und Fürsprecher sein!

Roman Majchar CM
Pfarrer

Zum Titelbild

Auf unserem Titelbild sehen wir dieses Mal die Marienstatue mit Kind vor dem Saaldorfer Pfarrheim.

Als damals beim Neubau des Pfarrheims auch der Vorplatz umgestaltet wurde, trat man an unsere Künstlerin Helga Wagner heran, ob sie hier ein passendes Objekt

kreieren könnte.

Wir finden, die Statue macht sich sehr schön an dieser Stelle nebst Wasserlauf und grünen Bäumen.

Christine Diesch

Unsere neue Verwaltungsleiterin stellt sich vor

Liebe Pfarrgemeinde,

ich heiße Réka Schausberger und bin seit dem 1. Juni 2024 die Verwaltungsleiterin im Pfarrverband Saaldorf-Surheim.

Ich bin verheiratet und habe drei Söhne im Alter von 19, 16 und 7 Jahren. Seit 2009 wohne ich mit meiner Familie in Ainring, im Ortsteil Mitterfelden.

Geboren und aufgewachsen bin ich in der wunderschönen Hauptstadt in Ungarn, in Budapest. Dort habe ich mein Abitur gemacht und anschließend an der Corvinus Universität Budapest ein Diplom in Wirtschaftswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre erworben.

In meinem beruflichen Werdegang habe ich mich auf die Gebiete Marketing und Statistik spezialisiert und habe zwei Jahrzehnte lang die Marketingaktivitäten von diversen mittelständischen Firmen koordiniert, seit 2002 in Deutschland.

Meinen Glaubensweg habe ich als Jugendliche mit 16 nach einer inspirierenden Reise nach Jerusalem und Bethlehem betreten und habe mich als junge Erwachsene taufen und firmen lassen. In meiner hiesigen Heimatpfarrei „Pfarrei Mariä Himmelfahrt Feldkirchen“ habe ich viele ehrenamtliche Aufgaben übernommen. Ich bin Mutter von zwei Ministranten, war im Kindergottesdienst-Team aktiv und habe in Erstkommunions- und Firmvorbereitungen als Gruppenleiterin teilgenommen. Seit sechs Jahren bin ich Mitglied im Pfarrgemeinderat meiner Pfarrei, davon war ich vier Jahre lang stellvertretende Vorsitzende. Seit mehreren Jahren bin ich hier auch als Kommunionhelferin und Lektorin tätig.

*Réka Schausberger
ist seit Juni Verwaltungsleiterin im
Pfarrverband
Saaldorf-Surheim.*



Im Jahr 2015 habe ich sowohl das „Kirchenkaffee“ in Mitterfelden als auch den begehbaren Adventskalender ins Leben gerufen, mit dem wir besinnliche Adventsandachten bei vielen Gastgebern in meiner Heimatgemeinde anbieten können. Im Herbst 2023 startete unter meiner Federführung das „Repair Café Mitterfelden“.

Meine Tätigkeit als Verwaltungsleiterin umfasst viele organisatorische Aufgaben, die in einem Pfarrverband anfallen. Die Personalführung unserer hauptamtlichen Mitarbeiter wie Mesner, Musiker, Mitarbeiter im Sekretariat, Gebäude- und Raumpfleger gehört genauso dazu, wie die Verwaltung und Überwachung der Finanzgeschäfte der Pfarrgemeinden. Auch für die wirtschaftliche Führung und die Betreuung der Kirchen, Immobilien und Friedhöfe in den Pfarrgemeinden trage ich nun zusammen mit unseren ehrenamtlichen Kirchenverwaltern die Verantwortung.

Seit dem 1. Januar 2022 unterstütze ich den Pfarrverband Ainring auch hauptamtlich als Verwaltungsleiterin.

Seit dem 1. Juni 2024 wurde ich vom Erzbischöflichen Ordinariat zusätzlich mit der Verwaltungsleitung im Pfarrverband Saaldorf-Surheim beauftragt.

Ich freue mich, Herrn Pfarrer Roman Majchar bei den vielfältigen Verwaltungstätigkeiten zu entlasten. Unser Seelsorger hat damit mehr Zeit für seine eigentliche Aufgabe im pastoralen Bereich, so dass die

Geschäfte im Pfarrverband trotzdem reibungslos weitergeführt werden können.

Ich hoffe auf viele schöne Begegnungen mit Ihnen sowie auf gute Zusammenarbeit mit den Seelsorgern, den Mitarbeitern und den vielen Ehrenamtlichen aus Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat und sonstigen Gremien. Die Aufnahme in den ersten Tagen war sehr herzlich, wofür ich mich bei allen sehr bedanken möchte.

Herzliche Grüße, Réka Schausberger

Eltern Kind Programm in St. Martin

Gesang und Kinderlachen erfüllt das Pfarrheim mehrmals wöchentlich in den Spielgruppen, die über das katholische Bildungswerk angeboten werden. Seit kurzem lädt sogar ein neuer und ganz besonderer Kletterturm in unserem Spielraum im Saaldorfer Pfarrheim die Kleinsten dazu ein, nach Herzenslust zu klettern, rutschen oder auch zu wippen. Die Kletterkonstruktion besteht aus einem Netzteil, einer Kletterwand und Leitern und bietet somit zahlreiche Möglichkeiten, um eine der beiden höheren Ebenen zu erreichen und von dort aus über die Rutsche wieder zum Startpunkt zu gelangen.

Vielleicht stellt sich jemand die Frage wofür das gut sein soll? Mit diesem Turmspielzeug lernen die Kinder auf spielerische Weise neue Bewegungen und Fähigkeiten und verbinden so das Spiel mit dem Lernen. Es werden Muskeln gestärkt, die Gleichgewichtskontrolle gefördert, aber auch der Mut entwickelt sich und noch vieles mehr.



Ein neues Klettergerüst für den Spielraum im Pfarrheim.

Text und Foto: Spielgruppenleiterin Martina Eder

EKP® Gruppenleitung für Saaldorf-Surheim

- ✓ Du hast Interesse und Freude an der Begegnung mit Kleinkindern (von 6 Monaten bis 3 Jahren) und Eltern?
- ✓ Du hast Erfahrung mit Kleinkindern oder eine pädagogische Vorbildung?
- ✓ Dir ist eine ganzheitliche Erziehung wichtig?
- ✓ Du möchtest gerne 1 x wöchentlich für zwei Stunden eine Gruppe mit Müttern/Vätern und deren kleinen Kindern leiten?

Dann bewirb dich bei uns als

Eltern-Kind-GruppenleiterIn

Wir bieten

- ✓ Eine Tätigkeit auf Honorarbasis (außerhalb der Schulferien)
- ✓ Eine gute Qualifizierung mit Zertifikat, regelmäßigen Fortbildungen und Supervision
- ✓ Fachliche Begleitung durch das Katholische Bildungswerk
- ✓ Flexible Zeiteinteilung
- ✓ Die Möglichkeit, dein eigenes Kind mit in die Gruppe zu nehmen
- ✓ Austausch mit Kolleginnen
- ✓ Vernetzung mit Gleichgesinnten vor Ort und viele schöne neue Erfahrungen
- ✓ Wartelisten sind bereits vorhanden, es könnte also sofort mit einer Gruppe gestartet werden

Informiere dich unverbindlich auf unserer Homepage www.bildungswerk-bgl.de.

Ich freue mich auf dich!

Deine Katharina Schneider, pädagogische Referentin für Elternbildung
Katholisches Bildungswerk, Salzburger Straße 29b, 83435 Bad Reichenhall
E-Mail: ekp@bildungswerk-bgl.de

Mit Maria nach oben schauen

Haltungsschäden nehmen in unserer Gesellschaft zu. Ärzte warnen vor allzu häufiger Nutzung des Smartphones. Der Nutzer nimmt eine völlig unnatürliche Haltung ein: Der Kopf fällt nach unten und die Schultern sacken nach vorne. Das kann dauerhafte Schäden nach sich ziehen. Dies ist ein passendes Bild für den Menschen von heute. Der Blick geht heute bei vielen vor allem nach unten auf das Negative. Und unser Blick richtet sich auf die Medien, von denen viele ihr Denken prägen lassen.

Was fehlt, ist der Blick nach oben, der uns Orientierung gibt. So lange Petrus auf Jesus blickte, konnte er auf dem See wandeln; als er nur nach unten schaute, bekam er Angst und begann unterzugehen. (Mt 14, 29-31). Von Jesus wird er wegen seines mangelnden Glaubens getadelt. Orientierung gibt uns Jesus, gibt uns die Heilige Schrift, gibt uns die Kirche, gibt uns das Leben der Heiligen.

Während frühere Zeiten oft unter Informationsmangel litten, leiden wir heute an Informationsüberflutung, die nicht weniger gefährlich ist. Bei den vielen Informationen, die uns täglich erreichen, müssen wir sorgfältig unterscheiden zwischen Nachricht und Meinung, zwischen Wahrheit und Fake-News.

Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass gläubige Menschen meist weniger anfällig sind für Ideologien, da sie über ein klares Wertesystem verfügen.

„Bewahre uns vor Verwirrung und Sünde“, beten wir in jeder heiligen Messe (was

leider etliche Priester nach dem Vater-unser nicht mehr beten!). Die Verwirrung ist also genau so gefährlich wie die Sünde. Die Verwirrung ist heute groß. Es wird behauptet, dass es mehr als zwei Geschlechter gebe. Es wird behauptet, dass Abtreibung ein Menschenrecht sei. Es wird behauptet, dass Wahrheit – auch religiöse – dem Wandel der Zeit unterliege.

Wir bekommen tatsächlich einen Haltungsschaden, wenn wir nur auf die Probleme in dieser Welt blicken und den übersehen, der sie geschaffen und ihr Ordnung verliehen hat. Wir dürfen nicht übersehen, dass er sie auch heute noch in Händen hält. Von ihm kommt die Lösung und nicht von menschlichen, oft ideologischen Lösungsversuchen.

Maria, die Mutter Jesu, hat immer nach oben geschaut: Als sie ungeplant schwanger war, als sie mit ihrem Kind nach Ägypten fliehen musste, als sie den zwölfjährigen Jesus bei einer Wallfahrt vermisste und als sie schließlich ihren eigenen Sohn sterben sehen musste. Maria hat in ihrem Leben die Orientierung nicht verloren. Jetzt ist sie im Himmel und gibt auch uns Orientierung.

Papst Benedikt XVI. hat das letzte Kapitel seiner Enzyklika ‚Spe Salvi‘ überschrieben mit „Maria, Stern der Hoffnung“.

Er schließt mit den Worten „Stern des Meeres, leuchte uns und führe uns auf unserem Weg!“

Josef Enzinger, Diakon

Segen für die Erstkommunionkinder



Die Vorbereitung auf die Erstkommunion beginnt mit einem Segnungsgottesdienst.

Mit dem Segnungsgottesdienst im Dezember in der Pfarrkirche St. Martin in Saaldorf begann für fast 50 Kinder aus der gesamten Pfarrgemeinde die Vorbereitung auf die Heilige Erstkommunion, die im April diesen Jahres stattfand.

Pfarrer Roman Majchar CM gestaltete die Messe kindgerecht und aufgelockert, und er stellte einige Fragen an die Kinder und ihre Eltern, die zahlreich erschienen waren.

Der Pfarrer bat zu Beginn alle anwesenden Gläubigen darum, die Erstkommunionkinder und ihre Eltern ins Gebet aufzunehmen, damit die Zeit der Vorbereitung den Glauben stärke. Ziel sei nicht die Heilige Erstkommunion, sondern die regelmäßige Eucharistiefeier, an der die Kinder danach teilnehmen dürfen. Pfarrer Majchar ging mit dem Mikrophon zu den Kirchenbänken und fragte, wer wisse, warum er ein rosa Messgewand trage, was nur zweimal im Jahr der Fall sei.

Eine Mutter wusste die richtige Antwort: „Gaudete“. So heißt der Dritte Advent und das heißt übersetzt „Freut euch“. Deshalb heiße dieser Tag „Sonntag der Freude“, so Pfarrer Majchar. Das bedeute, dass Jesus nahe sei. In einer Woche sei Heilig Abend. Während des gemeinsam gesungenen Liedes „Wir sagen euch an den lieben Advent“ entzündete Katechistin Rosi Wolfgruber mit zwei Kindern die Kerzen am Adventskranz, die dritte davon in der Farbe Rosa. Sie las anschließend die Namen der 26 Erstkommunionkinder aus der Pfarrei St. Stephan Surheim und der 21 aus St. Martin Saaldorf vor.

In seiner Predigt erklärte Pfarrer Majchar, dass der Gottesdienst ein „Vorgeschmack“ auf die Erstkommunionfeier sei. Der Grund der Freude sei Jesus Christus. Um ein Ziel zu erreichen, müsse das Navigationssystem mit dem Satelliten verbunden bleiben, so auch die Gläubigen mit Jesus. Das geschehe in der Feier der Eucharistie, die

die Navigation sei. Gerade in dieser kalten, dunklen Jahreszeit werde die Bedeutung des Lichts deutlich und das lasse sich auf Jesus übertragen. Er sei das Licht der Welt, erhellte das Leben und begleite die Menschen. Diese Wärme und Geborgenheit sei ein Geschenk an sie, und es gehe darum, ob es angenommen werde. Licht und Segen Gottes sollten die Menschen auch weitergeben.

Pfarrer Majchar bat die Eltern um ein Kreuzzeichen auf die Stirn der Erstkommunionkinder und dann umgekehrt. Das sei ein wichtiges Glaubensbekenntnis. Da einige Eltern nicht neben ihren Kindern saßen

und erst zu den entsprechenden Bänken gehen mussten, sprach er amüsiert von einer „schönen Glaubensbewegung in der Kirche“, die sich in Gang gesetzt hatte.

Am Ende des Gottesdienstes segnete Pfarrer Majchar die Erstkommunionkinder gesondert, die er dafür nach vorne zu sich vor den Altar bat. Er wünschte zum Abschluss allen Anwesenden „Licht, Leben und Segen für jeden Tag“. Der Kirchenchor unter der Leitung von Franz Glück hatte den Gottesdienst musikalisch begleitet.

Text und Foto: Tanja Weichold

Die Bedeutung von Gründonnerstag

Katechistin Rosemarie Wolfgruber lud am Gründonnerstag alle Erstkommunionkinder aus Saaldorf und Surheim ins Pfarrheim ein, wo ihnen Pater Placidus die Bedeutung dieses besonderen Tages erklärte. Er sprach davon, wie Jesus sich vor den Jüngern niederkniete und klein machte, um ihnen die Füße zu waschen. Auch sprach er vom Ablauf des letzten Abendmahls und wie Jesus das Brot mit den Jüngern teilte.

Ein solches Abendmahl feierte Placidus mit den Kindern nach. Er brach das Brot und verteilte es, ebenso teilte er Traubensaft als Symbol für den Wein. Alle Beteiligten waren begeistert von der Veranstaltung. Den interessierten Kindern hat es viel Freude bereitet, das Thema gemeinsam zu erarbeiten, und die anwesenden Kommu-



Pater Placidus Schinagl OSB erklärte den Sinn und Hintergrund des Abendmahls.

nionmamas freuten sich über die kompetente und kindgerechte Art, wie Pater Placidus die Inhalte vermittelte. Vielen Dank dafür!

Text und Foto: Christine Diesch

Kommunionvorbereitung in

Worauf sich die Saaldorfer Kinder bei der Erstkommunion am meisten gefreut haben

Zusammen mit unserer Katechistin Rosi Wolfgruber haben sich einige Mamas bereit erklärt, die Vorbereitung zur Erstkommunion zu übernehmen. Von Januar an haben sich alle zusammen an mehreren Freitagen am Nachmittag mit den Kindern im Pfarrheim getroffen, um den Inhalt der Erstkommunion zu erklären und näherzu-

bringen. Es wurde gemeinsam gebastelt, Brot gebacken, Lieder geprobt und Andacht gehalten.

Was dabei den Kindern am meisten Spaß gemacht hat, verraten sie uns selbst. Auch erklären sie uns, wieso man eigentlich Kommunion hat und worauf sie sich am meisten freuen:



Am lustigsten finde ich die Spiele. Dass die gemeinsame Brotzeit immer so lecker ist.



Ich finde Kommunion gut, weil ich dann näher zu Gott komme und mehr an ihn glauben kann.



St. Martin

Kommunion ist
super, weil man
dann Ministrant
werden kann.

Nach der Geburt
kommt die Kommunion
als Sakrament.



Am besten gefällt mir die
Gemeinschaft, dass ich mit
meinen Klassenkameraden
zusammen bin.



Am meisten Spaß
machte mir das
zusammen Singen.



Text und Fotos: Christine Diesch



Kommunionvorbereitung in





St. Stephan



Erstkommunion

46 Kinder des Pfarrverbands feierten an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen im April in der mit weißen Blumen geschmückten Pfarrkirche St. Martin in Saaldorf ihre Heilige Erstkommunion. Pfarrer Roman Majchar CM nannte das Fest eine wichtige Station: „Heute dürft ihr das erste Mal den Leib Christi empfangen. Wir stellen Jesus bewusst in die Mitte unserer Feier.“

Bei strahlendem Sommerwetter waren es zuerst 21 Saaldorfer Kinder, die das erste Mal an den Tisch des Herrn gehen durften. Begleitet von der Geistlichkeit, der Musikkapelle Steinbrünning und ihren Familien zogen sie in ihren festlichen Gewändern von der Schule zur Kirche ein, wo die Kommunionmütter ihre Kerzen entzündeten. Pfarrer Majchar, der zusammen mit Benediktinerpater Placidus und Diakon Josef Enzinger den Festgottesdienst zelebrierte, ließ die Kinder

das Taufversprechen erneuern.

In der Predigt kam er mit dem Mikrofon aus dem Altarraum hervor direkt vor die Kirchenbänke, in denen erwartungsvoll die Kommunionkinder saßen.

Auf zugewandte und kindgerechte Weise erklärte er ihnen, dass Jesus jeden einzelnen an seiner inneren Stimme erkenne.

„Das Wort Gottes kann im Herzen eines Menschen wirken und unser Leben verändern“, sagte er. Deshalb werde die Heilige Erstkommunion und jeden Sonntag in der Kirche die Eucharistie gefeiert: „Weil er uns etwas sagen will.“

Die Herzen sollten bereit dafür sein.

Bei dieser Feier werde das Brot zum Leib und der Wein in das Blut Christi verwandelt. Jesus habe sein Blut vergossen, um den Menschen das ewige Leben zu schenken. Er bat die Kinder und alle Anwesenden mit- und füreinander zu beten, „dass er immer bei uns bleibt und wir ihn erkennen“.



Die Saaldorfer Kinder mit Diakon Josef Enzinger (links), Pater Placidus Schinagl OSB und Pfarrer Roman Majchar CM (rechts).

Die Kinder lasen Fürbitten vor. Sie baten zum Beispiel für einen Neuanfang bei Streit und Krieg, für notleidende Kinder weltweit und dafür, dass die Menschen liebevoll miteinander umgehen mögen. Nach dem gemeinsam gesungenen Vaterunser durften die Kinder schließlich die Hostie empfangen. Dafür sagten sie anschließend Dank.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Pfarrer Majchar bei Katechistin Rosemarie Wolfgruber, den Kommunionmüttern, den Religionslehrerinnen der Schule und allen, die die Kinder wochenlang vorbereitet und den Gottesdienst gestaltet hatten. Organist Franz Glück hatte beide Kommuniongottesdienste umrahmt, in Saaldorf begleitete zusätzlich Gaudia Chestnut die Kirchengemeinde und die Kinder beim Gesang, in Surheim waren es Anna Hagenauer mit dem Kinderchor und ihr Mann Felix an der Gitarre, die mit Liedern erfreuten.

Mesnerin Gertraud Schinagl und ihrem

Mann sagte der Pfarrer Dank für den schönen Kirchenschmuck. Den Kindern wünschte er einen unvergesslichen Tag und dass die Freundschaft mit Jesu ein ganzes Leben lang bestehen bleibe. Zum Schluss fragte er die Kinder, ob sie Kirchenmaus Willi schon entdeckt hatten. Die saß besonders festlich bekleidet neben dem Taufbecken. Mit dem feierlich gesungenen „Großer Gott wir loben Dich“ fand der Auszug aus der Kirche statt.

Eine Woche später feierten Pfarrer Majchar und Diakon Enzinger mit den 25 Kindern aus Surheim ihre Erstkommunion. Zwischenzeitlich war der Winter mit ungemütlichen Temperaturen und Regen zurückgekehrt, doch begangen sie ihren wichtigen Glaubenstag mit Sonne im Herzen nicht minder festlich und freudig. Nur musste der Kirchenzug wegen des schlechten Wetters entfallen.

Text: Tanja Weichold

Fotos: Johanna Wiedemann



Die Kinder aus Surheim stellten sich vor der Kirche auf zum Gruppenfoto mit Diakon Josef Enzinger (links) und Pfarrer Roman Majchar CM (rechts).



Jugendkreuzweg

Foto: Antonia Huber



Pfarrgemeinderatsvorsitzender Florian Hintermeier übergab Erika Kloss, Leiterin der Freilassinger Tafel, eine Spende in Höhe von 723 Euro. Der Erlös stammte aus dem Pfarrcafé.

Foto: Privat



Heiliges Grab in St. Martin

Foto: Tanja Weichold

Viele Teilnehmer aus dem Pfarrverband Saaldorf-Surheim und aus der Pfarrei St. Rupert Freilassing unternahmen am Samstag, 6. April, bei schönstem Frühlingswetter die jährliche Wallfahrt nach St. Wolfgang.

Foto: Antonia Huber



St. Stephan



*Kindergottesdienst im
Pfarrheim St. Stephan
am Palmsonntag.*



Heiliges Grab in St. Stephan.



*Palmweihe vor dem
Pfarrheim.*

*Fotos:
Maria Gschwendner*

Feierliche Dankwallfahrt nach Maria Plain

anlässlich der Primiz von Pater Placidus Schinagl OSB

Fast auf den Tag genau ein Jahr nach der Primiz von Pater Placidus machten er und rund 30 Pilger sich bei bestem Sommerwetter auf den Weg zur Dankwallfahrt nach Maria Plain. Der Großteil der Pilger und Pater Placidus gingen in Saaldorf los, vereinzelt waren noch einige unterwegs dazu gestoßen, außerdem machten sich auch welche mit dem Rad auf den Weg, andere kamen direkt nach Maria Plain zur Messe.

Die Fußpilger trafen sich um 6 Uhr früh bei der Saaldorfer Kirche St. Martin. Nach einer kurzen Andacht und dem Pilgersegen ging es über Freilassing. Während des Weges wurde feierlich gebetet und gesungen, es gab aber auch immer wieder Zeit dazwischen für Gespräche. Abwechselnd trug einer der Pilger das Kreuz. Bei der Red-Bull-Akademie in Liefering legte die Gruppe

eine Brotzeitpause ein und so gestärkt ging es weiter Richtung Maria Plain, wo um 10 Uhr die Messe begann, die Pater Placidus feierte. Konzelebrant war Pater Edmund und auch Diakon Josef Enzinger war mit im Altarraum.

Pater Placidus sprach in seiner Predigt von einem Weg, auf den man sich im Leben mache, und dass man dafür dankbar sein müsse, egal wohin er führe. Er griff dabei nicht nur sein erstes Jahr als Priester auf, das er nun bereits hinter sich hat, sondern auch das Eiserne Ehejubiläum eines Ehepaares, das bei der Messe anwesend war, und den 80. Geburtstag einer Gottesdienstbesucherin an diesem Tag. Man mache sich auch mit Gott auf den Weg und gehe mit ihm durch gute wie durch schlechte Zeiten und bleibe ihm treu.



Bei herrlichem Sommerwetter machten sich die Pilger auf den Weg von Saaldorf über Freilassing zur Wallfahrtsbasilika Maria Plain in Salzburg.



Steil ging es für die Pilger nochmal die letzten Stufen hinauf zur Kirche Maria Plain.



Pater Placidus feierte einen Dankgottesdienst anlässlich seiner Primiz vor einem Jahr.

Zwei Ministranten aus Saaldorf versahen den Altardienst und Anneliese Streitwieser trug die Lesung vor. Simon Heß spielte die Orgel und Regina Wild sang den Psalm und das Halleluja. Bei dem Psalm handelte es sich um den Primizspruch von Pater Placidus: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran

baut.“ (Psalm 127,1) Nach dem feierlichen und sehr schön gestalteten Gottesdienst genossen noch circa 30 der Pilger miteinander ein Mittagessen beim Plainwirt und ließen den würdigen, gemeinsamen Tag ausklingen.

Text: Tanja Weichold



Alle Fußpilger und Besucher des Dankgottesdienstes stellten sich zum gemeinsamen Gruppenfoto auf. Pater Placidus freute sich über die vielen Teilnehmer an der Wallfahrt.



KATHOLISCHE
FRAUENGEMEINSCHAFT
DEUTSCHLANDS

Vielfältige Aktivitäten bei der Katholischen Frauengemeinschaft in Surheim

Im Vordergrund der Katholischen Frauengemeinschaft stehen die Freude und das Miteinander im Verein. Gerne sind interessierte Frauen willkommen. Die kfd handelt ökumenisch und bezieht dabei alle christlichen Konfessionen ein.

Auftritt statt Austritt

Zur Dekanatsversammlung lud Maria Mayer, die Leiterin des Dekanats Traunstein/Teisendorf im Rahmen eines Neujahrcafés ein. Auf das gemeinsame Zeichensetzen für das Sichtbarwerden von Frauen im Glauben ging sie ebenso ein, wie auf die Gleichberechtigung und Gleichstellung der Frauen in Deutschland. Die Rechte der Frauen dürfen auch in unserem Land nicht als selbstverständlich gelten, denn man sieht es aus anderen Ländern, wie schnell sie aberkannt werden. Um solidarisch zu sein, ist es wichtig, durch Auftritt statt Austritt sichtbar zu bleiben.

Krippeführung in der Pfarr- und Stiftskirche Laufen

Die Frauen der kfd fuhren nach Laufen, um das dortige Krippe anzuschauen. Mit seinem umfangreichen Wissen erklärte Johann Surrer bei einer Führung die Figuren. Neben den Figuren von Hilfspfarrer Joseph Mohr und Lehrer Franz Xaver Gruber, Verfasser des Stille Nacht Liedes, dem Barockmaler J.M. Rottmayr, der wohl berühmteste Sohn Laufens, und den musikalischen Schiefer-Schwestern ist der Krippenjockl mit seinem lachenden und weinenden Gesicht eine der ältesten Figuren als Nachbildung in der Stiftskirche. Das Original ist



Dekanatsleiterin Maria Mayer (rechts) und Marianne Westner-Glier (links) vom Diözesanverband.



Krippeführung mit Johann Surrer in der Laufener Stiftskirche.

in München im Museum ausgestellt. Mit herzlichem Applaus und einem Rupertikörperl bedankten sich die Frauen, tief beeindruckt von dieser mit Herzblut gestalteten und sehr interessanten Führung.

Dringend benötigte Hilfsgüter für die Ukraine

Alex Schneider informierte im Anschluss bei der Jahreshauptversammlung der kfd über die Situation in der Ukraine. Seit Beginn des Krieges fühlt er sich angesprochen, als Christ zu helfen. Er pflegt mittlerweile persönliche Kontakte zu Gastfamilien im Westen der Ukraine. Die dringend benötigte Spendenhilfe wird von Zivilpersonen direkt an die Front gebracht, um damit sowohl die Soldaten als auch die Zivilbevölkerung in den frontnahen Gebieten zu versorgen.

Es werden Geldspenden benötigt, um jegliche Art von Medikamenten und Schmerzmitteln zu kaufen, und Sachspenden in Form von Hygieneartikeln, Baby-nahrung, Windeln und Verbandsmaterial. Die Frauen der kfd unterstützen diesen

Einsatz mit einer Geldspende, denn jeder gespendete Euro kommt bei den Menschen in der Ukraine an. Nähere Auskünfte unter Tel. 08654/3484.

Frauenfrühstück

Rosi Pscheidl und Edith Höglauer informierten gemeinsam über die Projektarbeit des Weltladens weltweit, unter anderem auch über das Keniaprojekt „Paul“ für sauberes Trinkwasser, welches die Frauen der kfd mit einer Spende unterstützen.

Maria - Mutter Gottes

Unter freien Himmel trafen sich zahlreiche Besucher zur Maiandacht beim Bildstöckl der kfd. Die Andacht war auf den Muttertag ausgerichtet, der Anlass dafür ist, in Maria unserer himmlischen Mutter ein Vorbild zu sehen. Kaplan Albrecht Tagger sprach den liturgischen Gruß und die Frauen gestalteten mit Gebeten zur Muttergottes die Andacht, musikalisch umrahmt von Kirchenmusiker Franz Glück. Anschließend trafen sich noch viele Frauen im Pfarrheim zur Verköstigung der Maibowle.



Von links: Edith Höglauer und Rosi Pscheidl vom Weltladen mit Klaudia Trepohl und Regina Fuchs von der kfd bei der Spendenübergabe.



Kaplan Albrecht Tagger bei der Maiandacht am Bildstöckl.



Weltgebetstag: „...durch das Band des Friedens“

Abwechselnd findet der Weltgebetstag im Pfarrheim von St. Martin und St. Stephan statt. Gestalter sind die Frauen aus dem ganzen Gemeindegebiet. Das Vorbereitungsteam lud zu einer ökumenischen Andacht des Weltgebetstags wie immer am ersten Freitag im März ein.

Der Weltgebetstag gilt als die weltweit größte Basis-Bewegung christlicher Frauen. Über Konfessions- und Ländergrenzen

hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür auch mit ihrer Kollekte, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können.

In diesem Jahr wurde er von Frauen aus Palästina vorbereitet, und jede Teilnehmerin erhielt als Hoffnungszeichen „ein Band des Friedens“, denn der Friede ist das Band, das alle zusammenhält.

Anschließend wurden landestypische Speisen serviert. Die Frauen haben verschiedene arabische Teigtaschen und verschiedene Hummus sowie Curry-Datteldips nach landestypischen Rezepten zubereitet.

Text und Fotos: Hilde Huber



Die Teilnehmerinnen feierten den Weltgebetstag mit einer ökumenischen Andacht und anschließend gab es landestypisches Essen.

Beten ist lassen:

*loslassen,
bleiben lassen, setzen lassen,
da sein lassen, überlassen,
Gott machen lassen.*

Sr. Michaela Leifgen SSpS

Fronleichnam in St. Martin und St. Stephan

„Wenn jeder teilt, können alle satt werden“

Die Gläubigen des Pfarrverbands feierten in den prächtig geschmückten Pfarrkirchen St. Stephan und St. Martin das Fest Fronleichnam. Und obwohl die Prozessionen wegen schlechter Wettervorhersagen abgesagt worden waren, waren die Gottesdienste und das anschließende Zusammenkommen in den Pfarrheimen doch noch ein schöner Festtag.

Die Rosenblüten in dem fast 17 Meter langen Blumentepich im Mittelgang zwischen den Kirchenbänken in St. Martin erfüllten mit ihrem Duft den ganzen Kirchenraum.

Mesnerin Gertraud Schinagl, ihr Mann Martin und an die 20 Kinder und Erwachsene hatten den prachtvollen Blumentepich am Tag zuvor gelegt. Das liebevoll gestaltete Werk, das unter anderem sym-

bolische Bilder von Fischen, dem Kelch mit der Hostie und ein Kreuz zeigte, rief bei den Kirchenbesuchern viel Bewunderung und Freude hervor, und Pfarrer Roman Majchar CM bedankte sich für diese Arbeit.

Von der Kuppel hingen gelbe Bänder über dem Altarraum, Birken rahmten ihn ein. Die Fahnen der Freiwilligen Feuerwehr Saaldorf, der Krieger- und Soldatenkameradschaft, des Schützenvereins Weiherlilie Steinbrünning und der Filialkirchen ragten als Zeichen der Ehrbekundung zur Feier dieses besonderen Tages in die Höhe. Bei den Seitenaltären standen die bekränzten und geschmückten Figuren der Mutter Gottes und des Jesuskindes, die normalerweise bei der Prozession mitgetragen werden.



Ein langer Blumentepich schmückte den Mittelgang der Pfarrkirche St. Martin.

Pfarrer Majchar begrüßte die Gläubigen zum Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Namentlich hieß er Landrat Bernhard Kern, Gemeinderäte, die Fahnenabordnungen und Vereinsvorstände willkommen. Er dankte besonders auch den Kommunionkindern für ihr Kommen, die für diesen Tag noch einmal ihre Festkleidung angelegt hatten.

In seiner Predigt erklärte der Pfarrer, dass an Fronleichnam die Gegenwart Jesu in der Eucharistie, in der Hostie, gefeiert werde. Er sprach den Hunger der Menschen

an. Einerseits jener Menschen, die durch Krieg, ökologische oder andere Folgen nichts zu essen haben und deshalb vom Tod bedroht sind. Andererseits gebe es aber auch seelischen Hunger. Kranke hungerten nach Gesundheit, Einsame nach Kontakten, junge Menschen nach Gesprächen, in denen sie verstanden würden. Viele sehnten sich auch nach Frieden in der Familie wie in der Welt: „Der Hunger dieser Welt hat viele Gesichter.“

Jesus fordere die Menschen auf, dass sie ihre Talente wie er das Brot teilten: „Jesus bezeugt seine Gegenwart mitten unter uns. Er segnet unsere Gaben und Talente, damit wir sie weitergeben. Wenn jeder teilt, was er hat, können alle satt werden.“ Am Ende des Gottesdienstes fand wetterbedingt eine Andacht statt. Der Kirchenchor unter der Leitung von Kirchenmusiker Franz Glück umrahmte die Messe feierlich.



In der Pfarrkirche wurde wetterbedingt noch eine Andacht gefeiert.



Pfarrer Roman Majchar CM am Ende der Andacht mit dem ausgesetzten Allerheiligsten.

Danach ging es ins Pfarrheim, wo der Pfarrgemeinderat wieder ein Fest organisiert hatte. Die Pfarrei lud alle Anwesenden zu Würstl, Getränken, Kaffee und Kuchen ein. Dieses gemütliche Beisammensein bei vielen Gesprächen war auch heuer wieder ein schöner Ausklang des Fronleichnamsvormittags, den die rund 60 Gläubigen sichtlich genossen. Auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender Florian Hintermeier dankte seinerseits allen Anwesenden für ihre Unterstützung.

Text und Fotos: Tanja Weichold

Fronleichnam in St. Stephan

Die Frauen der KfD Surheim gestalteten in der Kirche einen prachtvollen Blument Teppich über den gesamten Kirchengang. Trotz der abgesagten Prozession fanden sich alle Vereine und ihre Fahnenabordnungen in der Kirche ein. Auch einige Kommunionkinder in ihrer feierlichen Kleidung sowie zahlreiche Christen aus der Pfarrei nahmen teil.

Die schöne musikalische Gestaltung übernahm der Kirchenchor unter der

Leitung von Franz Glück.

Anschließend fand zum ersten Mal ein kostenloses Weißwurstfrühstück für alle Teilnehmer im Pfarrheim statt. Bei guter Stimmung fanden sich viele Teilnehmer zu regen Gesprächen ein.

Die Pfarrgemeinde St. Stephanus freut sich über die rege Teilnahme und den gelungenen Verlauf der Feierlichkeiten.

Text und Fotos: Maria Gschwendner



Die Frauen der kfd Surheim legten einen prachtvollen Teppich aus Blumen und Blättern zum Fronleichnamsfest.



Die Kirche St. Stephan füllte sich beim Fronleichnamsgottesdienst.



Im Anschluss an den Gottesdienst gab es ein Weißwurstfrühstück im Surheimer Pfarrheim.

Pfarrerausflug nach Ampfing zu Tobias Pastötter

Rund 50 Gläubige aus der Pfarrei Saaldorf-Surheim beteiligten sich mit Pfarrer Roman Majchar CM und Diakon Josef Enzinger Anfang Mai am Pfarrerausflug mit dem Bus zur Wirkungsstätte von Pfarrer Tobias Pastötter nach Ampfing im Landkreis Mühldorf. Dort feierte der Moosener um 10.30 Uhr mit den Gästen aus seiner Heimat eine Heilige Messe. Nach dem Mittagessen in einem Gasthaus im benachbarten Mettenheim besuchten die Saaldorf-Surheimer die Kirche Mariä Himmelfahrt in Rattenkirchen, die ebenfalls zum katholischen Pfarrverband Ampfing zählt. Dort gestaltete Tobias Pastötter eine Maiandacht. Die Mesnerin bot den Gästen spontan eine Führung durch das barocke Gotteshaus an. Dem schloss sich ein gemütliches Kaffeetrinken an, bevor der Bus wieder zurück in Richtung Heimat fuhr. Die Pfarrgemeinde sprach von einem „richtig schönen Tag“, den alle miteinander verbracht hatten.



Die Saaldorf-Surheimer waren beeindruckt von der schönen barocken Kirche Mariä Himmelfahrt in Rattenkirchen.

Text und Fotos: Florian Hintermeier



Die Ausflugsgruppe aus Saaldorf-Surheim vor der Ampfinger Pfarrkirche. Links Organisator Florian Hintermeier, daneben Pfarrer Roman Majchar CM und in der Mitte kniend der besuchte Pfarrer Tobias Pastötter.

Seniorenachmittage der Pfarrei St. Martin

Gesang, Heiteres und viel Zeit zum Ratschen

Über das Winterhalbjahr fand wieder einmal im Monat ein Seniorenachmittag im Saaldorfer Pfarrheim für alle Senioren über 60 Jahre statt. Ein rühriges Team kümmerte sich jedes Mal um die Bewirtung mit Kaffee, Kuchen, Getränken und Herzhaftem. Es gab wieder ein buntes Unterhaltungsprogramm und es bleibt immer genügend Zeit zum Ratschen. Ab Oktober gehen die beliebten Senioren-Nachmittage dann wieder in die nächste Runde. Eingeladen sind alle Einheimischen ab 60 Jahre, eine Mitgliedschaft im Verein ist nicht notwendig. Den Gästen entstehen keine Kosten, neue Gesichter sind jederzeit willkommen.



Der Shantychor unterhielt die Senioren mit Seemannsliedern.



Franz Rehrl hielt den Vortrag „Dialekt als Lebenselixier“.



Die Besucher der Seniorenachmittage lauschten gespannt den Darbietungen.



Auch der Saaldorfer Dreigsang und Franz Schindler waren dabei.

Fotos: Gabi Wallner

Ratschen, lauschen und miteinander fröhlich sein

Surheimer Seniorenteam organisierte wieder schöne Programme

Viel zu erleben, zu ratschen und schöne Nachmittage gab es auch im zurückliegenden Halbjahr wieder bei den Surheimer Seniorennachmittagen, bei denen das Seniorenteam die Besucher mit Kaffee und Kuchen, Brotzeit und Getränken bewirtet. Im Januar begannen die Senioren das neue Jahr gemütlich im Gasthaus Lederer. Unter der Leitung von Monika Schwarzenbacher spielten Kinder der Musikschule Freilassing Lieder und bekamen dafür viel Applaus. Bürgermeister Andreas Buchwinkler las Gedichte vor. Die Damen vom Seniorenteam – Margit Wöller, Irmi Hauthaler, Anneliese Streitwieser und Evi Rehl – bekamen zum Dank für ihre Arbeit wunderschöne Blumensträuße.

Am Faschingsdienstag wurde im Pfarrheim lustig gefeiert und getanzt. Margit Wöller begrüßte alle mit Helau und Alaaf, die bunten Kostüme und die Herzensbrecher mit ihren Liedern und Beiträgen sorgten für heitere Stimmung. Im März informierten zwei Mitarbeiterinnen des Vivaldo Ambulanter Pflegedienst über verschiedene Möglichkeiten der Pflege daheim im eigenen Zuhause. Sie stellten das neue Quartierhaus in Mitterfelden vor, informierten über verschiedene Pflegemöglichkeiten, Kosten und Entlastungen für pflegende Angehörige. Beim anschließenden gemütlichen Plausch gab es viel zu reden über das Älterwerden. Wie immer gingen am Ende alle gestärkt und fröhlich auseinander.

Im Juni unternahmen die Surheimer Senioren einen Busausflug zur urigen



Am Faschingsdienstag wurde lustig gefeiert.



Monika Schwarzenbacher (rechts) mit den jungen Musikanten von der Musikschule Freilassing erfreute die Zuhörer.



Evi Rehl, Irmi Hauthaler, Anneliese Streitwieser und Margit Wöller (von links) organisieren die Seniorentreffen und wurden mit Blumen bedacht. Daneben Bürgermeister Andreas Buchwinkler und Theresia Heinz von der Kirchenverwaltung.

Enzian-Alm in Wagrain. Nach dem Mittagessen unternahm der ein oder andere einen Spaziergang um den kleinen See oder besichtigte nebenan das Bauernmuseum. Da gab es viel aus alter Zeit zu bestaunen, und mancher erinnerte sich noch an Dinge aus der Kindheit. Bei Kaffee und Kuchen

wurde schließlich weiter geplauscht und dann ging es wieder nach Hause. Es war schön und jeder hat sich über den Ausflug gefreut – auch das Seniorenteam.

Text und Fotos: Margit Wöller

Seniorenachmittage Termine ab September

- 10.09. Singen und Musizieren mit Theresia Wimmer
- 08.10. Seniorenachmittag Thema Kräuter
- 12.11. Bürgermeister Andreas Buchwinkler informiert über die Gemeindeentwicklung
- 10.12. Weihnachtsfeier mit Nikolausbesuch
- 14.01. Gemeinde und Kirche laden ein



Der Ausflug im Juni führte die Seniorengruppe nach Wagrain.

Emotionale Gesundheit und vertiefte Spiritualität

Einkehrtag in der Fastenzeit im Pfarrheim St. Martin

Ein Einkehrtag unter dem Titel „Kehr um zu Jesus!“ fand Mitte März zur Fastenzeit im Pfarrheim St. Martin statt. Gestaltet wurde dieser Tag von den Brüdern Samariter der Flamme der Liebe des Unbefleckten Herzens Mariens (FLUHM) Gabriel Hüger und Martin Thaller aus Österreich. Rund 100 interessierte Besucher waren ins Pfarrheim gekommen.

Pfarrer Roman Majchar CM begrüßt die Gäste und wies auf die Beichtgelegenheit an diesem Tag bei allen drei Geistlichen hin.

Bruder Gabriel hielt einen Vortrag über „Lebensfeindliche Spiritualität“ nach einem Buch von Pater Scazzero. Er nahm Bezug auf die Fastenzeit und auf gute Vorsätze. Fasten sei ein Mittel, um auf Entbehrliches zu verzichten, seine Selbstsucht zu mindern und offener zu werden für die Not anderer Menschen. Ebenso könne man an das ein oder andere Fehlverhalten herangehen, um etwas zu ändern.

Er stellte die Frage, wie es im eigenen Inneren und mit eigenen Glaubenssätzen aussehe. Der Vortrag Bruder Gabriels war gegliedert in zehn Punkte, in denen er die Besucher anregte, über eigene Motive und Motivationen nachzudenken. Lasse man das Wort Gottes wirklich in die eigene Seele dringen? Stille und Selbsterkenntnis seien wichtig.

Im weiteren Vortrag sprach er darüber, eigene Gefühle wahrnehmen zu lernen, ehrlich zu sich selbst zu sein, ein Leben



Rund 100 Teilnehmer setzten sich beim Einkehrtag mit der eigenen Beziehung zum Wort Gottes auseinander.



Pfarrer Roman Majchar CM (Mitte) hieß die Samariterbrüder FLUHM, Martin Thaller (links) und Gabriel Hüger (rechts) beim Einkehrtag willkommen.



Samariterbruder Gabriel Hüger bei seinem Vortrag.

mit Gott anstelle eines Doppellebens zu führen, Konflikte nicht geistlich zu über-tünchen, sich zu seinen Schwächen zu bekennen und das Urteilen über andere Menschen Gott zu überlassen.

Zusammenfassend erklärte er am Ende emotionale Gesundheit und vertiefte Spiritualität. Dazu zählte die Selbsteinschätzung von Stärkung und Begrenzung der Schwächen genauso wie die Ruhe in der

Gegenwart Gottes zu suchen. Mit dem Wort Gottes werde die Wüste zur Oase.

Der Einkehrtag ging weiter mit einer gestalteten Anbetung in der Kirche, einer Heiligen Messe und dem Maurussegen für jeden einzeln und endete mit einem gemeinsamen Mittagessen.

Text und Fotos: Tanja Weichold

Taizégebet in Steinbrünning



Fotos: links Gabi Wallner, rechts Peter Walter

„Meine Hoffnung und meine Freude“ erklang es am Anfang des Taizégebets, das in dieser Fastenzeit in der Filialkirche St. Johannes der Täufer in Steinbrünning stattfand. Der Kirchenraum, der von mehr als 300 Kerzen beleuchtet war, lud schon beim Betreten zur wohltuenden Ruhe ein. Diese wurde nur von kurzen Gebeten unterbrochen. Thema der Gebete war die

Geduld, die wir füreinander brauchen, weil wir Menschen alle so unterschiedlich sind. Bei den freien Fürbitten konnte man Bitten und Dank laut mitteilen und vor Gott bringen. Die taizé-typischen Gesänge wurden musikalisch von Familie Heß und Elke Michel-Blaggrave an der Geige begleitet.

Text: Elke Boehringer

Abend der Barmherzigkeit

Kein „Abend der Barmherzigkeit“ ist für mich wie immer, sondern er ist jedes Mal einzigartig, etwas ganz Besonderes und immer ein großes Erlebnis mit „meinem geliebten Gott“.

So ist es mir eine besonders große Freude, solche Abende auch bei uns in Saaldorf organisieren zu dürfen.

Dieses Mal war es gar nicht so einfach, nachdem alle bekannten Teams mit Band, Beter und Techniker aus Zeitgründen absagen mussten. Mir ging allerdings echt das Herz auf, dass dadurch so viele Freunde diesen Abend ganz selbstverständlich mit allen Kräften unterstützten. So wurde auch dieser Abend für alle, die da waren, ein ganz besonderer Abend.

Bei dem warmen rot-goldenen Licht und Kerzenschein, in das das Gotteshaus getaucht war, konnten wir uns ganz in Gottes Hände fallenlassen und in der Anbetung so richtig zur Ruhe kommen. Mit den wunderbaren Liedern, die teilweise Gladia Chestnut selber geschrieben hatte und dann voller Hingabe vortrug, mit den Be-

sinnungen und Gebeten wurden viele Herzen berührt. Für so manchen war es wichtig, für sich beten zu lassen und/oder Gott noch näher zu kommen durch die Heilige Beichte und so ein Stück innere Heilung zu erfahren.

Der überwältigendste Moment war für mich am Schluss, als wir vorgehen durften, vor das Allerheiligste hinknien und, wer wollte, Jesus sein ganzes Leben übergeben mit all seinen Unvollkommenheiten und Makeln, begleitet mit den Worten des Hingabegebetes: „Herr, du willst mein Herz? Du sollst es haben!“ - und dazu der Segen, den unser Hr. Pfarrer aus nächster Nähe mit dem Leib Christi spendete. Auch andere waren von diesem Moment sehr tief berührt, der Heilige Geist war so spürbar da!

Jetzt gehe ich einfach voll Freude davon aus, dass dieser „Abend der Barmherzigkeit“ bei uns in Saaldorf nicht der letzte war.

Text und Foto: Gertraud Schinagl



Am Abend der Barmherzigkeit zeigte sich ein doppelter Regenbogen am Himmel.

Kindergottesdienste in St. Martin

Jesus ist unser Weizenkorn

Beim Kindergottesdienst ging es um eine Ameise, die ein Weizenkorn mit sich trägt, um es zu essen. Das Weizenkorn hatte aber einen Vorschlag: „Leg mich in die Erde, und mit Sonne und Regen werden wir uns im nächsten Jahr vermehren, sodass ihr Ameisen ganz viele Körner habt.“ Und zum Vergleich ist Jesus unser Weizenkorn.



Bei den Kindergottesdiensten dürfen die Kinder viel selbst gestalten.

Einzug nach Jerusalem

Nach der Palmweihe in der Kirche wurde der Kindergottesdienst im Pfarrheim gefeiert. Dabei wurde der Einzug Jesu nach Jerusalem spielerisch mit Hilfe der Kinder nachgestellt.



Abschied beim Kindergottesdienst-Team

Christine Diesch ist nach sieben Jahren Mitarbeit vom Kindergottesdienst-Team verabschiedet worden. Sie sagt zum Abschied: „Es hat mir total viel Spaß gemacht, wir waren ein sehr nettes Team, aber alles hat seine Zeit und künftig möchte ich mich mehr auf andere Ehrenämter konzentrieren.“

Das Kindergottesdienstteam (von links): Christa Wohlschlager, Vroni Kersch, Verena Hubensteiner, Christine Diesch, Moni Wolfgruber, Sabine Burian (es fehlt leider Regina Wild).

Die Kirchenmäuse

Griabaßich,

ich bin Willi aus
Saaldorf und ich
Milli aus Surheim.
Wir sind die Kir-
chenmäuse!
Wir wohnen in den
Kirchen St. Martin
und St. Stephan.

Gemeinsam mit uns
dürfen die Kinder mehr über Gott, Jesus und die Kirche erfah-
ren. Im Rahmen einer Andacht für Kinder und den regelmä-
ßigen Kindergottesdiensten. Ganz besonders freuen wir uns,
wenn uns die Kinder besuchen kommen. Wir sind immer irgend-
wo in der Kirche zu finden. Und heuer durften wir sogar bei
der Vorbereitung zur Heiligen Erstkommunion dabei sein. Das
war spannend.

Kommt doch mal in unseren Kirchen St. Martin und
St. Stephan vorbei und schaut, ob ihr uns entdeckt!
Bis bald!

Eure Milli und Willi



Text: Regina Wild, Foto: Christine Diesch

Müttergebete

Seit vielen Jahren gibt es bereits mehrere Gebetskreise der sogenannten Müttergebete in unseren beiden Pfarreien. Diese Treffen gehören der großen, weltweiten Mothers Prayers Vereinigung an, die sich schon 1995 gegründet hat. Es gibt einen festen Ablauf und zu den wöchentlichen oder auch 14-tägigen Treffen gehören immer ein Kreuz, eine Kerze, eine Bibel und ein kleines Körbchen. In dieses werden kleine Zettel unter anderem mit den Namen der eigenen Kinder und Patenkinder gelegt. Dieses Körbchen steht symbolisch für die Hände Gottes, in welche wir unsere Kinder anvertrauen.

Mit bestimmten Gebeten, Sprüchen, Stellen aus der Bibel und Liedern rundet sich der Ablauf ab. Außerdem darf jeder seine eigenen Gedanken, Sorgen, Bitten, aber auch Dank an den Herrn richten. Daher ist es umso schöner und natürlich auch wichtig, dass es sich um einen vertraulichen Kreis handelt. Wer Interesse an der Teilnahme hat, wendet sich gerne an unsere Pfarrbüros.

Text und Foto: Christine Diesch



Kreuz, Kerze, Bibel und ein Korb gehören zum Müttergebet dazu.

Gottvertrauen

*In deine Hände, Gott, lege ich meine Ängste,
meine Schmerzen, mein Lachen und mein Weinen,
dir, mein Gott, vertraue ich mich an,
lege dir ans Herz die Menschen, die ich liebe, die mich lieben,
dir, mein Gott, allein nur dir, schenke ich mein Vertrauen.
Denn ich weiß, dass du uns gut behütest,
alle Tage unseres Lebens.
Dir, mein Gott, vertraue ich.*

Theresia Bongarth

*„Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang
sollen die Menschen erkennen,
dass es außer mir keinen gibt.
Ich bin der Herr, und sonst keiner.“
(Jesaja 45,6)*



*Sonnenaufgang am Teisenberg
Foto: Elisabeth Heß*

Nachruf für Frau Anni Burger



Frau Anni Burger ist am 17. Mai verstorben und wurde am 05. Juni unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Nicht nur ich als Pfarrer bin sehr dankbar für ihr Management der Gottesdienste für Kaplan Tagger. Die ganze Pfarrgemeinde hat von ihrer zuverlässigen und fleißigen Organisation profitiert. Auch als gläubiger Mensch wird sie uns sehr fehlen.

Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde
Pfarrer Roman Majchar CM



Vorgestellt: Das Radio horeb

Stündlich Nachrichten, Hitparade, Werbung, Verkehrsstatus: Viele Menschen verbinden mit Radio diese Vorstellung. Radio horeb hingegen bietet Glaubensvermittlung und Lebenshilfe, geistliche Begleitung und familiäres Miteinander. Der Sender wird von einer großen Dankbarkeit seiner Hörerfamilie getragen.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Zuhörer sprunghaft angestiegen: Die spirituelle Begleitung durch Radio horeb ist in diesen Zeiten gefragter denn je. Das werbefreie christliche Programm sendet für Familien, Kinder, Jugendliche, Berufstätige, aber auch für alte, kranke und einsame Menschen. Kompetente Referenten, oft Buchautoren, Theologen und Professoren bearbeiten Themen wie zwischenmenschliche Beziehungen, geistliches Leben, Exerzitien und vieles mehr.

Feierliche Gottesdienste, christliche Musik, Spiritualität, Liturgie und Gebete prägen das Programm. Viele bekannte Wallfahrtsorte sind durch Sendestudios mit Radio horeb vernetzt: Aus Altötting, Kevelar, Fatima, Lourdes, Jerusalem und mehr wird im Verbund mit der Weltfamilie von Radio Maria regelmäßig übertragen.

Mit einem Digitalradiogerät (DAB+) ist der Empfang von Radio horeb bundesweit beinahe flächendeckend möglich, siehe auch: www.horeb.org. Sie können sich auch die App von Radio horeb kostenlos auf Ihr Handy herunterladen - hören Sie doch einmal rein!

Kirchenputz in St. Martin

Wie jedes Jahr machten sich Anfang Juni eine Reihe von Helferinnen und Helfern daran, die Pfarrkirche St. Martin zu putzen. So wurde fleißig abgestaubt, gesaugt und Fenster wurden geputzt.

Dies alles geschieht immer in heiterer Runde, und eine Brotzeit und Getränke gab es in der Sakristei auch wieder. Jedes Jahr gibt es einen Aufruf und wer mag, kann sich an der Aktion beteiligen. Wer also nächstes Jahr – voraussichtlich wieder im Juni – dabei sein will, kann sich dann einfach im Pfarrbüro melden oder vorbeikommen.



Fotos: Christine und Raphael Diesch

Das Dach des Saaldorfer Pfarrhauses wird saniert

Das Saaldorfer Pfarrhaus ist von einem Gerüst eingerahmt, der Kran ragt hoch über das Haus hinaus. Die Erzbischöfliche Klerikalseminarstiftung Freising lässt das Dach erneuern. Das Haus wurde 1926 erbaut, 1936 überließ der damalige Saaldorfer Pfarrer Rehrl der Klerikalseminarstiftung das Haus. Ein ausführlicher Bericht über das Haus und die Sanierungsarbeiten folgt im nächsten Pfarrbrief.



Foto: Pfarrer Roman Majchar CM

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFARRBÜROS

Pfarrbüro St. Martin Saaldorf, Eichetstr. 12

Tel. 08654/9771

E- Mail: st-martin.saaldorf@ebmuc.de

**Öffnungszeiten Pfarrbüro
Frau Rosalie Weidenauer**

**Telefonisch erreichbar unter
Tel. 08654/9771, Fax 08654/776175**

Mo 16:30 - 18:30

Mo 8:00 - 12:30 und 16:30 - 18:30

Di 8:00 - 9:30

Di 8:00 - 12:30

Do 8:00 - 9:30

Do 8:00 - 12:30

Pfarrbüro St. Stephan, Am Kirchfeld 1

Tel. 08654/64995

E- Mail: st-stephanus.surheim@ebmuc.de

**Öffnungszeiten Pfarrbüro
Frau Agathe Enzinger
Frau Monika Penka (nur Do)**

**Telefonisch erreichbar unter
Tel. 08654/64995, Fax 08654/479340**

Mo 17:00 - 18:00

Mo 8:30 - 12:30 und 17:00 - 19:00

Di 8:30 - 9:30

Di 8:30 - 13:00

Do 8:30 - 9:30

Do 8:30 - 13:00

Fr 8:30 - 12:30

**Die beiden Pfarreien sind im Internet erreichbar unter der Adresse:
www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/pv-saaldorf-surheim**

Herausgeber: Die katholischen Pfarreien St. Martin Saaldorf und St. Stephan Surheim.

Redaktionsteam: Christine Diesch, Maria Gschwendner, Tanja Weichold, Marianne Heß (Layout).

Der Pfarrbrief erscheint 2x jährlich in einer Auflage von 1750 Exemplaren und wird kostenlos von ehrenamtlichen Helfern in Saaldorf verteilt bzw. in Surheim aufgelegt.

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Druck: www.GemeindebriefDruckerei.de

Fotos: Christine Diesch: Titelbild S. 1, S. 33 Mitte; Christa Wohlschlager: S. 33 oben; Mathilde Singhartinger: S. 33 unten; Privat: S. 4, 12, 13, 18, 19, 37; Weltgebetstag der Frauen Deutsches Komitee e.V. ©2024: S. 22; Erzbistum München und Freising: Logo Kirchenverwaltungswahl S. 2;

Aus Pfarrbriefservice.de: Sr. Michaela Leiftgen Sps Quelle: Leben jetzt. Das Magazin der Steyler Missionare, www.lebenjetzt.eu, Gebet S. 22; Theresia Bongarth Gebet S. 35.

Ein Lied für die Wallfahrt.

Ich erhebe meine Augen zu den Bergen:
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde erschaffen hat.

Er lässt deinen Fuß nicht wanken;
dein Hüter schlummert nicht ein.

Siehe, er schlummert nicht ein und schläft nicht,
der Hüter Israels.

Der HERR ist dein Hüter, der HERR gibt dir
Schatten zu deiner Rechten.

Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch
der Mond in der Nacht.

Der HERR behütet dich vor allem Bösen,
er behütet dein Leben.

Der HERR behütet dein Gehen und dein
Kommen von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 121